

Hafis



Liebesgedichte

insel taschenbuch

Hafis



Liebesgedichte

insel taschenbuch

Die Liebesgedichte des großen persischen Dichters Hafis (1319-ca. 1389) gehören zu den schönsten der Weltliteratur; sie waren Goethe Vorbild für seinen West-östlichen Divan. Hafis' Verse sind vielschichtig, voller Anmut und Lebendigkeit. Sie besingen die Schönheit der Natur, die Liebe zu Frauen und Knaben, zu Wein, Gesang und Tanz und vereinen das Profane und das Heilige, Sinnlichkeit und Geist, irdische und himmlische Liebe. Die einfühlsamen Übersetzungen von Cyrus Atabay eröffnen die Vielfalt dieser Welt und bringen diesen großen Klassiker dem heutigen Leser nahe.

Hafis
Liebesgedichte

Ausgewählt und übertragen
von Cyrus Atabay

Insel Verlag

*Erstveröffentlichung: Insel Verlag Frankfurt am Main 1980
(Insel-Bücherei 1009)
Umschlagabbildung: Privatsammlung/Dinodia/
The Bridgeman Art Library*

eBook Insel Verlag Berlin 2012

© Insel Verlag Frankfurt am Main 1980

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag: Michael Hagemann

eISBN 978-3-458-73045-3

www.insel-verlag.de

Inhalt

*Saghi, schenk ein den Wein
Zwei kluge Freunde
Ich sag' es offen
Mein waches Glück trat in der Frühe
Dem Geliebten bin ich entgegengegangen
Ich lasse nicht ab
Deinen trunkenen Augen
Engel sah ich gestern nacht im Traum
Ich sah die grüne Saat des Himmels
Lange Jahre sucht' mein Herz
Wann erreicht mich die Nachricht
Die Pfaffen, die vor Kanzel und Altar
O wilde Gazelle
Wie vereinbart sich
In der Morgenfrühe sprach die Nachtigall
Im Uranfang sprach deiner Schönheit Strahl
Meines Körpers Staub verhüllt als Schleier
Komm, denn das Wunschgebäude ist zerbrechlich
Wenn du das Wort vernimmst
Schlaftrunken ging ich gestern nacht
Die Ernte in der Werkstatt des Daseins
Ja, wir sind von Kummer frei und trunken
Ich sehe Gottes Licht
Der verschollene Joseph
Du bist wie der Morgen
Uns genügt das Blumenantlitz
Trunkenheit und verborgene Lust
Eine Nachtigall gewann
Frohe Nachricht
Erbliht ist die Rose*

*Ich bin bekannt in der ganzen Stadt
Ich bange, daß die Tränen
Was ist's, das Fülle spendet?
In der Absicht, zu bereuen
Wenn aus dem Becher des Ostens
Die Liebe zu den Schwarzäugigen
Was könnt' uns mehr erfreuen
Wer wäre ich
Immerfort bin ich trunken vom Hauch
Gestern nacht kamst du
Es ist Morgen und Tau fällt
Mit gelöstem Haar
Ich sagte: ratlos bin ich deinethalben*

Nachwort

Anmerkungen